

GEMEINDEABSTIMMUNG VOM 26. SEPTEMBER 2021

Gemeindeinitiative «Bezahlbares Wohnen in Muri-Gümligen»

AM 26. SEPTEMBER GEHT EIN LANGER WEG ZU ENDE. DIE STIMMBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE MURI B. BERN ENTSCHIEDET ÜBER DIE GEMEINDEINITIATIVE «BEZAHLBARES WOHNEN IN MURI-GÜMLIGEN», DIE IM JAHR 2019 VON DER SP UND DEN GRÜNEN EINGEREICHT WURDE. BEI GRÖßEREN ÜBERBAUUNGEN – WENN CIRCA 40 NEUE WOHNUNGEN IN EINEM ZUSAMMENHÄNGENDEN AREAL ENTSTEHEN – SOLL MINDESTENS EIN FÜNFTEL DAVON «PREISGÜNSTIG» IM SINNE DER WOHNRAUMFÖRDERUNGSVERORDNUNG DES BUNDES SEIN.

Dass wir es bis zur Abstimmung geschafft haben, verdanke ich insbesondere zwei Personen: Im Frühling 2018, am Parteitag der SP Region Bern-Mittelland, motivierten mich Jürg Sollberger vom Regionalverband Bern-Solothurn der gemeinnützigen Wohnbauträger und Tanja Bauer mit ihrem Erlebnisbericht über das gleiche Anliegen in Köniz entscheidend dazu, im stockbürgerlichen Muri b. Bern eine Gemeindeinitiative für bezahlbares Wohnen zu lancieren. Zu Beginn wurden wir offen belächelt. Spätestens als wir die notwendigen Unterschriften in knapp der Hälfte der Zeit zusammenhatten, war unseren Gegnern das Lachen vergangen. Wer zuletzt lacht, ist aber offen.

Die Debatte ist ideologisch geprägt, und die Meinungen sind grösstenteils schon gemacht. Die Mobilisierung des linken Lagers wird daher von entscheidender Bedeutung sein. Immerhin, Gemeinderat und Parlament befürworten – wenn auch mit knappem Mehr – unsere Initiative. Hier zeigt sich zum ersten Mal der politische Wandel, der

allmählich in Muri b. Bern sichtbar wird, nachdem die bürgerliche Dominanz bei den letzten Wahlen gebrochen wurde.

Warum es in Muri-Gümligen unbedingt mehr bezahlbaren Wohnraum braucht

Braucht es überhaupt mehr bezahlbaren Wohnraum in Muri b. Bern? Ja, unbedingt! Eine Analyse der Gemeinde hat ergeben, dass die Mieten in unserer Gemeinde im regionalen Vergleich sehr hoch sind. Alleinerziehende, junge Familien und ältere Personen haben bei einem Wohnungswechsel Mühe, etwas Bezahlbares in unserer Gemeinde zu finden. Nicht wenige verlassen deshalb Muri b. Bern. Das ist bedenklich und weckt in mir die Befürchtung, unsere Gemeinde könnte zu einem «Reichenghetto» verkommen. Mit der Initiative stellen wir sicher, dass Muri b. Bern eine für alle offene Gemeinde bleibt. Die Bürgerlichen argumentieren, unsere Initiative sei überflüssig, da auch ohne «Staatszwang» genügend preisgünstige Wohnungen entstünden. Das ist Wunschdenken. In

verschiedenen Quartieren haben vor allem Sanierungen den Wohnraum weiter verteuert. Die Tiefsteuerpolitik der Gemeinde heizt die Preise zusätzlich an. Eine Vier-Zimmer-Wohnung unter 2000 Franken ist daher nur sehr schwer zu bekommen.

Angesichts der Argumente der Bürgerlichen gegen unsere Initiative werde ich rasch emotional. Oft sind es sehr wohlhabende Personen mit grossen Eigenheimen, die unsere Initiative ablehnen. Das ist für mich unverständlich. Denn mit der Gemeindeinitiative nehmen wir niemandem etwas weg. Ich selbst lebe mit meiner Frau und unseren zwei kleinen Söhnen in einer bestehenden Wohnbaugenossenschaft im Melchenbühlquartier. Wir bezahlen für eine Vier-Zimmer-Wohnung eine Monatsmiete von gerade mal 1350 Franken. Hätten wir nicht das Glück gehabt, diese bezahlbare Wohnung zu finden, wären wir wohl aus Muri b. Bern weggezogen – worüber vielleicht einige meiner Gegner froh gewesen wären. Mit unserer Initiative wollen wir – gemeinsam mit einem überparteilichen Komitee und einer kreativen Kampagne – dafür sorgen, dass nicht allein das Portemonnaie darüber entscheidet, wer in Muri-Gümligen wohnen kann und wer nicht.

Raphaël Racine, Parlamentsmitglied Muri b. Bern, Präsident Initiativkomitee «Bezahlbares Wohnen in Muri-Gümligen»



Das Initiativkomitee setzt auf eine kreative Kampagne. Viele Velos sind mit Wimpeln geschmückt und Balkone mit Fahnen versehen (links: Raphaël Racine, Präsident des Initiativkomitees). Mit bunten Velos wird im öffentlichen Raum ein weiterer «Teaser» für die Initiative gesetzt.